



SACHSEN-ANHALT

Anlage zu TOP 5

Umweltallianz Sachsen-Anhalt



Umweltallianz
Sachsen-Anhalt

**Nachhaltige Standortpolitik durch
kooperativen Umweltschutz**

1. Präambel

Die Regierung, die Wirtschaft und die Kommunen in Sachsen-Anhalt haben sich verpflichtet, in der Umweltallianz des Landes dauerhaft und konstruktiv zusammenzuarbeiten. Die Grundlage für die Partnerschaft bildet die im Oktober 2007 unterzeichnete unbefristete Vereinbarung zur „Nachhaltigen Standortpolitik durch kooperativen Umweltschutz“ in ihrer aktualisierten Fassung.

Die Umweltallianz Sachsen-Anhalt wurde 1999 als freiwillige Vereinbarung zwischen der Landesregierung und der Wirtschaft geschlossen. Seit der erstmaligen Fortschreibung im Jahr 2003 steht das Bündnis unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten und genießt damit höchste politische Priorität.

Wegen der großen umweltpolitischen Ausstrahlung und Wirkung der Umweltallianz kamen die Unterzeichner im Jahr 2007 überein, das Bündnis unbefristet fortzuführen. Auf der Grundlage einer regelmäßigen Berichterstattung wird die Zusammenarbeit überprüft sowie gemeinsam weiter ausgestaltet und ausgebaut.

Die Umweltallianz wird auch künftig zum dauerhaften und umweltverträglichen Wirtschaftswachstum in Sachsen-Anhalt beitragen und setzt hierzu auf eine verstärkt kooperative Partnerschaft im Umweltschutz zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Diese Aufgabe ist nur in einem langfristig angelegten und insgesamt nachhaltig ausgerichteten Prozess erfolgreich zu gestalten. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen wird die Umweltallianz zukünftig verstärkt auf das Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet. Der Ausbau des kooperativen Umweltschutzes bleibt auch Leitmotiv der künftigen Arbeit. Dabei kommt es darauf an, Bewährtes erfolgreich fortzuführen und die Umweltallianz mit neuen Ansätzen und weiteren Partnern auf eine immer breitere Basis zu stellen. So sollen verstärkt wirtschaftlich und landesweit bedeutende umweltpolitische Fragestellungen auf die Tagesordnung gehoben und in Branchengesprächen, Arbeitsgruppen und konkreten Projekten vorangebracht werden.

Das Hauptaugenmerk bei der Verwaltungsvereinfachung soll auf den aktuellen Gesetzesvorhaben liegen. Hierzu werden die Bündnispartner vor allem die frühzeitige Befassung mit den laufenden Normsetzungen sowie die intensive Beteiligung an den Diskussionen auf Bundes- und EU-Ebene fortsetzen.

Durch gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise die Verleihung des mit Preisgeldern dotierten Preises der Umweltallianz, wollen die Allianzpartner die Eigenverantwortung der Unternehmen für den betrieblichen Umweltschutz und die Anerkennung ihrer freiwilligen Leistungen fördern.

Partnerschaftliches Handeln im Vollzug kann flächendeckend nur gelingen, wenn der Gedanke der Umweltallianz auf jeder Verwaltungsebene greift. Durch die Mitwirkung der Kommunalen Spitzenverbände in der Umweltallianz wird die Breitenwirksamkeit der Kooperation erhöht. Die vor Ort bestehenden Kontakte der Kommunen zu den Unternehmen sind gewichtige Gründe für diesen Mitwirkungsansatz.

Zur besseren Nutzung der Synergieeffekte innerhalb des Bündnisses bauen die Partner den Netzwerkcharakter und das Verbundsystem der Umweltallianz weiter aus. Die Internetpräsenz, ein LinkedIn-Kanal sowie regelmäßige Newsletter unterstützen zusätzlich den Informationsaustausch.

2. Verpflichtungen der Allianzpartner

2.1 Gemeinsame Zielrichtung und Initiativen

Oberste Priorität erhält die gemeinsame Sacharbeit der Bündnispartner zur praxisorientierten und nachhaltigen Ausgestaltung der umweltpolitischen Rahmenbedingungen sowie die Umsetzung der daraus resultierenden Zielvorgaben in konkreten Maßnahmen und Projekten. Im Vordergrund der Bemühungen steht dabei der Ausgleich unterschiedlicher Interessenlagen im Sinne einer wirksamen Balance zwischen ökologischen Anforderungen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Die Umweltallianz tritt dabei als Vermittler auf, thematisiert Missstände bzw. kontraproduktive Entwicklungen und setzt sich für effektive Lösungen ein.

- Unter dem Dach der Umweltallianz diskutieren die Entscheidungsträger in Branchendialogen bzw. branchenübergreifenden Spitzengesprächen auf höchster politischer Ebene aktuell anliegende Problemkreise. Ziel ist die gemeinsame Positionierung der Umweltallianz und die Vertretung dieser Standpunkte im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung nach außen.
- Die Mitgliedsunternehmen werden durch die Partner der Allianz aktiv und laufend in aktuelle umweltpolitische Fragestellungen einbezogen, um bereits im Vorfeld gesetzgeberischer Aktivitäten deren Expertise nutzen zu können. Auswirkungen auf die unternehmerische Praxis werden in Ergänzung zu den diesbezüglichen Aktivitäten der Allianzpartner ebenso in der Umweltallianz diskutiert. Ein probates und bewährtes Mittel für die Vereinbarung spezifischer Zielstellungen und konkreter Arbeitspakete ist die schriftliche Fixierung in so genannten Rahmenvereinbarungen. Mit diesem Instrument werden beispielsweise die Reduzierung von Umweltbelastungen oder die Unterstützung von bestimmten Pilotprojekten wie in den Vereinbarungen der Abfallwirtschaft festgeschrieben.
- Die Erstellung von Positionspapieren, die Durchführung von Projekten und die Unterstützung der Wirtschaft bei der Umsetzung neuer Vorschriften durch die Umweltallianz erfolgt beispielsweise durch Arbeitsgruppen. Diese werden bei Bedarf zielorientiert zu speziellen Themen und Problemstellungen eingerichtet.
- Eine laufende Identifizierung umweltrelevanter Themen und Probleme, die für die Entwicklung der Umweltallianz und des Landes Sachsen-Anhalt von Bedeutung sind, bilden den Rahmen für die Planung von Workshops und ähnlichen Plattformen für die Informationsvermittlung zu umweltschutzrelevanten Maßnahmen und deren praktischer Umsetzung sowie zum Erfahrungsaustausch.
- Nach außen dokumentiert und symbolisiert die Umweltallianz Sachsen-Anhalt mit ihrem Logo, den innovativen Charakter des Bündnisses. Das Copyright wird vom Beirat für Umwelt und Wirtschaft wahrgenommen.

2.2 Stärkung des betrieblichen Umweltschutzes

Ein Grundpfeiler und elementarer Bestandteil der Kooperation ist und bleibt der betriebliche Umweltschutz in Sachsen-Anhalt. Die Allianzpartner unterstützen durch gezielte Maßnahmen die Übernahme von mehr Eigenverantwortung der Unternehmen für einen schonenden und nachhaltigen Einsatz der natürlichen Ressourcen. Freiwillige, über die gesetzlichen

Anforderungen hinausgehende Umweltschutzleistungen sollen auf verschiedensten Ebenen deutlichere Anerkennung erfahren und damit stärker in das Bewusstsein von Unternehmen und Öffentlichkeit rücken.

- Durch die Beteiligung möglichst vieler Unternehmen an der Umweltallianz wird die Umweltleistung der sachsen-anhaltischen Wirtschaft stetig verbessert. Dafür bieten die Teilnahmekriterien laut Kriterienkatalog und Good-practice-Beispiele vielfältige und anspruchsvolle Möglichkeiten.
- Durch die Erweiterung der Umweltallianz um den Aspekt der Nachhaltigkeit bieten weitere Zertifizierungssysteme Ansätze zur Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen. Mit dem Nachhaltigkeitscheck steht darüber hinaus ein speziell auf die Bedürfnisse des Handwerks zugeschnittenes System zur Verfügung.
- Die Allianzpartner bauen den Instrumentenmix zur Förderung und Anerkennung des betrieblichen Umweltschutzes weiter aus bzw. arbeiten kontinuierlich an einer Optimierung der einzelnen Komponenten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stellt die Landesregierung finanzielle Mittel für Umweltschutzvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen bereit.
- Die Attraktivität der Umweltallianz für ihre Mitglieder wird durch die Gewährung monetärer Vorteile erhöht. Mit der Ausschreibung des Preises der Umweltallianz sollen im zweijährigen Rhythmus hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes über die öffentliche Würdigung hinaus auch finanzielle Anerkennung erfahren.
- Weichere, nicht finanzielle Anreize ergänzen die Palette der Motivationsfaktoren. Beispiele hierfür sind die Jahresveranstaltungen für die Umweltallianzteilnehmer sowie indirekt wirkende Effekte wie die Öffentlichkeitsarbeit der Umweltallianz für ihre Mitglieder. Den Allianzmitgliedern wird zudem ein kostenloser Zugang zum Umweltinformationssystem „umwelt-online“ zur Verfügung gestellt.

2.2.1 Preis der Umweltallianz

Mit dem in der Regel im zweijährigen Rhythmus ausgelobten Preis der Umweltallianz Sachsen-Anhalt werden hervorragende unternehmerische Leistungen auf dem Gebiet der Ressourceneffizienz und der Green Economy ausgezeichnet. Der landesweite Wettbewerb ist eine gemeinschaftliche Initiative von Partnern und Mitgliedern des Bündnisses und setzt damit wichtige Impulse zur Förderung einer insgesamt nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in unserem Bundesland.

Die Preisgelder werden traditionell von engagierten Mitgliedern und Partnern der Umweltallianz aufgebracht. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine unabhängige Jury.

Die Geschäftsstelle beim für Umwelt zuständigen Ministerium plant die Haushaltsmittel des Landes für das Management und die Durchführung der Preisverleihung ein.

2.3 Verwaltungsvereinfachung

Im Bereich des Umweltschutzes entstand in den vergangenen Jahrzehnten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene eine außerordentlich hohe Regelungsdichte, die sowohl für die Verwaltung als auch die Unternehmen kaum noch überschaubar ist. Der Umfang des heutigen ordnungsrechtlichen Instrumentariums führte zu sehr hohen Aufwänden und Restriktionen, die eine dynamische Wirtschaftsentwicklung behindern oder einschränken, ohne dass sich der Schutz der Umwelt merklich verbessert. Das Ziel der Umweltallianz ist es deshalb, Umweltvorschriften ständig auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen, um einen Abbau der Bürokratie zu unterstützen.

- Ansatzpunkte der Umweltallianz im Deregulierungs- und Entbürokratisierungsprozess sind die Begleitung und Unterstützung entsprechender Aktivitäten der Landesregierung und die frühzeitige Beteiligung an Gesetzgebungsverfahren, um zusätzliche, aber entbehrliche bürokratische Regelungen möglichst zu verhindern.
- Die Umweltallianz will auf die Gestaltung von Verwaltungsverfahren hinwirken, um einen einfachen und unbürokratischen Vollzug der Rechtsvorschriften zu gewährleisten. Hierbei kommt der Digitalisierung der Umweltverwaltung und besonders der Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz zur Beschleunigung der Investitionstätigkeit eine steigende Bedeutung zu.
- Rechtsvorschriften der EU und des Bundes sollen in Sachsen-Anhalt zur Wahrung gleicher Wettbewerbsbedingungen und Vermeidung zusätzlicher Restriktionen 1:1 umgesetzt und nicht noch „überboten“ werden.

2.4 Kooperation auf breiter Basis

Durch die Einbeziehung weiterer gesellschaftlicher Partner über die Unterzeichner der Umweltallianz hinaus werden Breitenwirksamkeit und Kooperationsmöglichkeiten der Umweltallianz deutlich erhöht. Die Partner sind sich ihrer Verantwortung für die Umwelt im Wettbewerb um beste Standortqualität bewusst. Sie bemühen sich, die Wirtschaftskraft zu stärken und dem Bevölkerungsrückgang zu begegnen. Sie unterstützen deshalb das Anliegen der Umweltallianz und werden es im Rahmen ihrer Zuständigkeiten in ihr Handeln einbeziehen.

Die Gemeinden und Landkreise wollen die Beziehungen zur Wirtschaft im Sinne eines kooperativen Umweltschutzes weiter ausbauen und intensivieren. Mögliche Investitionshürden sollen abgebaut werden. Dabei verfolgen sie im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung das ständige Ziel, die Arbeit ihrer Verwaltungen unbürokratisch, kundenfreundlich und transparent zu gestalten. Dabei werden sie von den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt. Die Gemeinden und Landkreise informieren im Rahmen ihrer Möglichkeiten über Ziele und Vorteile der Umweltallianz.

Im Interesse der Partner der Umweltallianz soll die Kooperationsbereitschaft in Fragen des Vollzugs auf allen Ebenen weiter verbessert werden. Gemeinsame Fachgespräche sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen sollen zu einer effizienteren, praxisnahen Umsetzung von Umweltvorschriften beitragen.

2.5 Information und Vernetzung

Seit dem Bestehen der Umweltallianz haben sich aus dem Verbund von Mitgliedsunternehmen, Institutionen und Behörden untereinander Netzwerkstrukturen gebildet, die zunehmend

auch die Chance für die Mitglieder bieten, Informationen und Erfahrungen aus dem Bündnis Umweltallianz in das unternehmerische Handeln zu integrieren. Dieser Netzwerkcharakter soll weiterentwickelt werden. Dazu gehören auch verstärkt Beziehungen nach außen zu verschiedenen Akteuren wie Umweltpartnerschaften in den anderen Bundesländern.

- Es wird ein effizienter Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Allianzmitgliedern und den Partnern der Umweltallianz gewährleistet.
- Die Kommunikation vor Ort wird durch vermehrtes Anbieten von Informationsveranstaltungen der Allianzpartner ausgebaut. Dabei sollen die Belange kleiner und mittelständischer Mitgliedsunternehmen besonders berücksichtigt werden.
- Ziel ist eine regelmäßige und gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Anliegens der Umweltallianz und der Gewinnung neuer Mitglieder.

3. Teilnahme an der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

An der Umweltallianz können in Sachsen-Anhalt ansässige Unternehmen, Kammern, Verbände und sonstige Einrichtungen der gewerblichen Wirtschaft teilnehmen. Die Mitglieder der Umweltallianz Sachsen-Anhalt sind berechtigt, das Teilnahme-Logo zu führen. Dieses kann in der Öffentlichkeit zu Werbezwecken verwendet werden, jedoch nicht zur Produktwerbung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Umweltallianz ist die Verpflichtung zu mindestens einer freiwilligen, über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden Umweltschutzmaßnahme.

Anerkannte Leistungen werden im Teilnehmerregister aufgelistet und für drei Jahre, bei langjährigen Mitgliedern, die mindestens für zwei Anerkennungsperioden der Umweltallianz angehören, für sechs Jahre anerkannt. Hinweise für die Bewerbung vermitteln die Teilnahme Kriterien mit beispielhaften Umweltschutzleistungen von Allianzmitgliedern und einer detaillierten Untersetzung der genannten Teilnahme Kriterien.

Die Teilnahme an der Umweltallianz erfordert eine bei der Geschäftsstelle der Umweltallianz einzureichende schriftliche Bewerbung mit einer Darstellung der Umweltschutzleistung(en) und der umweltentlastenden Wirkungen. Die Maßnahmen müssen sich überwiegend in Sachsen-Anhalt auswirken und sollen in den vergangenen drei Jahren realisiert worden sein bzw. nachprüfbar in einem absehbaren Zeitraum von maximal drei Jahren umgesetzt werden.

4. Gremien der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

Die fachliche Begleitung und die Weiterentwicklung der Umweltallianz sind Aufgaben des Beirates für „Umwelt und Wirtschaft“, der seinen Sitz in Magdeburg beim für den Umweltschutz zuständigen Ministerium hat. Im Fachbeirat sind folgende Institutionen vertreten:

- Für Umweltschutz zuständiges Ministerium
- Für Wirtschaft zuständiges Ministerium
- Für Natur- und Umweltschutz zuständige obere Landesbehörde

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.
- Kommunale Spitzenverbände Sachsen-Anhalt
- Landesverwaltungsamt
- Deutscher Gewerkschaftsbund

Die Geschäftsstelle der Umweltallianz befindet sich im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Hauptaufgaben sind die Unterstützung der Arbeit des Beirates, die Durchführung des Teilnahmeverfahrens von Unternehmen und Einrichtungen der Wirtschaft, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Umweltallianz.
Magdeburg, 13. November 2024

Für die Landesregierung

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Armin Willingmann
Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

Sven Schulze
Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Für die Wirtschaft

Sascha Gläßer
Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Klaus Olbricht
Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Thomas Keindorf
Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

Andreas Dieckmann
Präsident der Handwerkskammer Magdeburg

Marco Langhof
Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.

Für die Kommunen

Götz Ulrich
Präsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt

Andreas Dittmann
Präsident des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt

Anhang zur Umweltallianzvereinbarung vom 13.11.2024

Herausragende Ergebnisse der Umweltallianz seit ihrer Gründung:

- 223 Mitglieder in der Umweltallianz (Stand Anfang 2024)
- Förderung des betrieblichen Umweltschutzes in Sachsen-Anhalt
- Schaffung eines Gütesiegels für Handwerksbetriebe: „Umweltsiegel des Handwerks“ (wurde zwischenzeitlich zum „Nachhaltigkeitscheck des Handwerks“ transformiert)
- gemeinsame Initiativen zur Europäischen Chemikalienpolitik REACH, zum Emissionsrechtehandel sowie zur Klimaschutz- und Abfallpolitik
- finanzielle Förderung von Umweltschutzvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen durch die Landesregierung - Schwerpunkte waren die Umweltberatung, die Entwicklung innovativer Umwelttechnologien sowie die umweltbezogene Aus- und Weiterbildung
- Rahmenvereinbarung mit der Gießereiindustrie von 1999 bis 2007
- Mitwirkung der Umweltallianz beim Forschungsvorhaben „Entwicklung einer Umweltbranchenkonzeption für Gießereien im Land Sachsen-Anhalt unter Nutzung eines Benchmarkings“ (Teilergebnis davon war der Leitfaden „Der umweltbewusste Gießereibetrieb“ (2002))
- Schaffung eines Umweltbonus als Bestandteil der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (2003-2022)
- Schaffung einer Rahmenvereinbarung für eine zukunftsfähige Abfallwirtschaft (2005, zuletzt im August 2010 unbefristet verlängert)
- Seit dem Jahr 2006 Vergabe des Preises der Umweltallianz Sachsen-Anhalt im zweijährigen Turnus als bedeutendster Umwelt-Wirtschaftspreis des Landes Sachsen-Anhalt
- Einführung der Umweltberatungsförderung (2015 - 2023)
- Einführung erster Gebührenermäßigungen für EMAS-zertifizierte Betriebe im Jahr 2015
- Branchengespräche und themenübergreifender Dialog zwischen Landesregierung und Wirtschaft zu Stoffpolitik, Energie, Klimaschutz und Abfallwirtschaft
- Vernetzung der Allianzmitglieder und Partner untereinander zur Nutzung von Synergien
- Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops, Tagungen etc. der Umweltallianz
- Bildung von Arbeitskreisen zum Informationsaustausch und zur gemeinsamen Bearbeitung von umweltrelevanten Themen